

Editorial #11, 22.7.2020

Am heutigen Tag [22.07.20], befinden sich 27 inhaftierte Mitglieder der Mapuche im Hungerstreik in Temuco, Angol und Lebu. Von ihnen sind mindestens 19 in Untersuchungshaft. An diesem Montag, [21.07.20] entschied sich der Machi Celestino Córdova, der sich seit dem 4.05.20 im Hungerstreik befindet, einen trockenen (Hunger-)Streik zu beginnen, also keine Flüssigkeiten aufzunehmen. Sein Gesundheitszustand ist sehr kritisch.

Am vergangenen Dienstag hat Amnesty International einen offenen Brief an Präsident Sebastián Piñera und den Justizminister Hernán Larraín geschickt und auf die Notwendigkeit bestanden, dass die Behörden eingreifen und durch den Dialog Lösungen suchen, um das Leben und die Gesundheit dieser Personen zu schützen.

Es kann nicht sein, dass sie weiterhin verschleiern und ihre Verantwortung verneinen, als Regierung, die die Rechte aller Menschen garantieren soll, müssen sie jene einschließen, die inhaftiert sind, umso mehr im Hinblick auf den gesundheitlichen Ausnahmezustand, in dem wir uns aufgrund der COVID-19-Pandemie befinden.

Bezüglich der Situation der Geflüchteten, begrüßen wir das Urteil des Obersten Gerichts, das die Illegalität der Forderung der Regierung feststellte, den Menschen die in das Rückkehrer-Programm aufgenommen wurden, die Wiedereinreise ins Land für 9 Jahre zu untersagen. Wir haben bereits darüber informiert, dass dies missbräuchlich und inakzeptabel war. Außerdem besteht die Regierung weiterhin darauf, im Eilverfahren den Gesetzesentwurf für ein neues Einwanderungsgesetz zu bearbeiten und sich aktiv gegen Anregungen von einigen Senatoren zu wehren, die ausländischen Personen, die in Chile Arbeit suchen, einen legalen Aufenthalt im Land gewähren möchten. Stattdessen bestehen sie auf einem Gesetz, das große Verwirrung stiften würde anstelle einer gewissen Regulierung/Ordnung und nur dazu beiträgt, dass sich mehr Migrantinnen in einer unsicheren Situation wiederfinden und anfälliger für Rechtsverletzungen sind.